

Nicht in einem Schwall von Worten, nicht in endlosen, liturgischen Deuteleien, sondern in kurzen, markigen Sätzen wird nach einer guten Uebersetzung die Exegese des betreffenden Textes kurz gegeben; nur hie und da finden sich historische Erörterungen zum besseren Verständnis des Ganzen. Die Erklärung selbst ist lebendig und sehr anziehend gehalten. Beispielsweise sei hingewiesen auf das Fest der heiligen Familie: da ist Simeon dargestellt, wie er, einer verlöschenden Leuchte gleich, die aufgehende Sonne der Gerechtigkeit in Armen trägt (S. 328); Jesus ist hingestellt als das Vorbild und Muster der Arbeit und Armut (S. 331) und ähnlich sind alle Offizien dieses Abschnittes durchgeführt. Der Verfasser sagt: „Das Buch setzt sich aus vielen kleinen Teilen zusammen — die Kritik wird daran keinen Anstoß nehmen“; sie soll es auch nicht. Wer wird ein schönes Mosaikbild weniger schätzen, weil es sich aus hundert kleinen Teilen zusammensetzt? — Das Verständnis des Breviers wird durch dieses Buch gefördert; für Meditation und Predigt birgt es eine Fundgrube tiefer Gedanken. Daher sei Schäfers Buch allen Priestern aufs beste empfohlen.

Linz.

Martin Razenberger, Spiritual.

42) **Pius X. und die Erstkommunion.** Ein Büchlein für Eltern und Erzieher von F. M. de Zulueta S. J. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen. 1912. Trier. Paulinus-Druckerei. 50 Pf.

Die kleine Broschüre (47 S.) enthält recht passende Gedanken und Anregungen für Eltern, Katecheten und Erzieher, die den Absichten des Heiligen Vaters hinsichtlich der frühen Erstkommunion der Kinder (Dekret Quam singulari vom 8. August 1910) entsprechen wollen und sollen. Angenehm berührt auch die dogmatische Korrektheit und pastorelle Nüchternheit in der ganzen Darstellung, Eigenschaften, die in der anwachsenden eucharistischen Literatur nicht selten fehlen oder vernachlässigt erscheinen. Daß die übernatürliche in der Taufe eingegossene Tugend des Glaubens dem Kinde auch eine besondere Leichtigkeit hinsichtlich des Verständnisses geoffenbarter Wahrheiten verleihe, ist nicht ganz zutreffend. (S. 6)

Linz.

Dr. Johann Gföllner.

43) **Der Einfluß des heiligen Franziskus auf Kultur und Kunst.** Von Alf. Germain, Kunstschriftsteller. Nr. 29 von „Wissenschaft und Religion“, Sammlung bedeutender Zeitfragen. Straßburg. Verlag von F. X. Le Roux u. Co., bischöfliche Druckerei. 8° (73 S.) brosch. M. 0.50.

Die Literatur über den „Armen von Assisi“ spricht merkwürdigerweise neuerdings in einem der katholischen Kirche direkt feindlich gesinnten Lager, das ihn zum Vorläufer Luthers stempeln möchte und deshalb seinem Leben Bewunderung zollt. Wer nun diese Broschüre liest, wird umgekehrt die Ueberzeugung gewinnen, daß der heilige Franziskus der treueste Sohn der römischen Kirche, der glühendste Verehrer Mariä gewesen. Vorliegende Schrift zeigt denn auch, wie der Einfluß des Heiligen heute noch mehr als früher über seinen Orden hinausreicht — die heutige glückarme Welt hat Beispiele der Armut, Demut, grenzenlosen Liebe und Innerlichkeit nötig, was niemand bezweifelt — und wie ebenso auch Dichtkunst, Literatur und bildende Kunst den Stoff häufig dem Leben dieses Heiligen entlehnt. Schon aus diesen Gesichtspunkten betrachtet, ist diese Schrift zeitgemäß und jedem Gebildeten zur Anschaffung aufs wärmste zu empfehlen.

Linz.

P. F.

44) **Franz von Assisi.** Legenden von F. A. Holland. Künstlerische Ausstattung von Karl Köster. 8° (156 S.) geh. M. 2.—, gbd. M. 3.—.

(Die ersten 50 Exemplare auf handgeschöpftes Büttenpapier abgezogen, numeriert und in Pergament gebunden. Der Preis dieses Exemplares M. 8.—.) Verlag Kösel in Rempten und München.

Diese Franziskus-Legenden gehören zum Allerschönsten, was bisher an Legendendichtung herausgegeben wurde. Selten hat ein neueres Werk über den heiligen Franziskus so tief in seine Seele hineingeleuchtet und das eigentliche Wesen des Heiligen in seiner religiösen Einfachheit so wunderbar zur Anschauung gebracht, wie es hier geschieht. In einer Zeit, in welcher der Heilige auch bei Gelehrten, die nicht seines Glaubens sind, großes Ansehen erlangt und Bearbeiter seines Lebens und des nachhaltigen Wirkens für die Nachwelt findet, wird dieses künstlerisch sorgfältig ausgestattete Buch auch bei denen, die außerhalb der Kirche stehen, großen Beifall finden.

Linz.

P. J.

- 45) **Gebet und Betrachtung.** Vom Ehrw. Ludwig von Granada. Aus dem Spanischen übersezt von Prof. Dr Jakob Ecker. 2. Bändchen. Freiburg. Herder. 12^o (XLII u. 990 S.) M. 7.40 = K 8.88; gbd. M. 9.— = K 10.80.

Der erste Band behandelt die Nützlichkeit und Notwendigkeit der Betrachtung; es folgen dann: Anleitung zum betrachtenden Gebete, sieben Betrachtungen über das Leiden Jesu und sieben Betrachtungen über die wichtigsten Geheimnisse des Glaubens: Sünde, menschliches Leben, Tod, Gericht, Himmel und Wohlthaten Gottes. Der zweite Band handelt von den Mitteln zur Erweckung der Andacht, von den Hindernissen, die sich ihr gegenüberstellen, und von den gewöhnlichen Versuchungen. Ein dritter Teil handelt dann von der Kraft des Gebetes, vom Fasten und Almosengeben. Wer die große Kunst des Gebetes würdigt und ernstlich bestrebt ist, sich mit ihr mehr und mehr vertraut zu machen, der benütze dieses Buch. Der ehrwürdige Ludwig von Granada ist ein Mann des Gebetes, das vom Herzen spricht und darum auch zum Herzen redet.

Linz.

P. J.

- 46) **Das Himmelsbrot.** Ermahnungen zum öfteren Empfange der heiligen Kommunion von Walter Dwight S. J. Aus dem Englischen übersezt von P. Bernhard vom heiligsten Sakramente O. C. D. Freiburg. Herder. 8^o (VIII u. 182 S.) M. 2.— = K 2.40; gbd. M. 2.80 = K 3.36.

Wir sind dem Uebersetzer zu großem Danke verpflichtet, daß er das herrliche Büchlein des P. Dwight den Katholiken deutscher Zunge zugänglich gemacht hat. In zwanglosen Abhandlungen führt der Verfasser all die Schönheit und Herrlichkeit und all die göttlichen Wirkungen der hl. Eucharistie uns vor die Seele. Wir gehen in die Gebetschule des eucharistischen Heilandes, in die Opferchule des Sohnes Gottes; da finden wir das Brot der Unsterblichkeit und schauen das Glück, dessen eine Seele theilhaftig wird, die dem Herzenswunsche des Heilandes nachkommt. Das Büchlein bietet dem Alerus anregende Gedanken, den Laien Belehrung und Aufmunterung.

Linz.

P. J.

- 47) **Hirtenbriefe des Deutschen Episkopates** anlässlich der Fastenzeit 1912. Paderborn. 1912. Junfermannsche Buchhandlung. kart. M. 2.—.

Ernstte Worte in ernster Zeit, welche daher ihre Bedeutung nicht bloß für die Fastenzeit 1912 hatten, sondern auch jetzt noch behalten. Aus dem beigegebenen Sachregister ist ersichtlich, wie die Oberhirten Deutschlands